

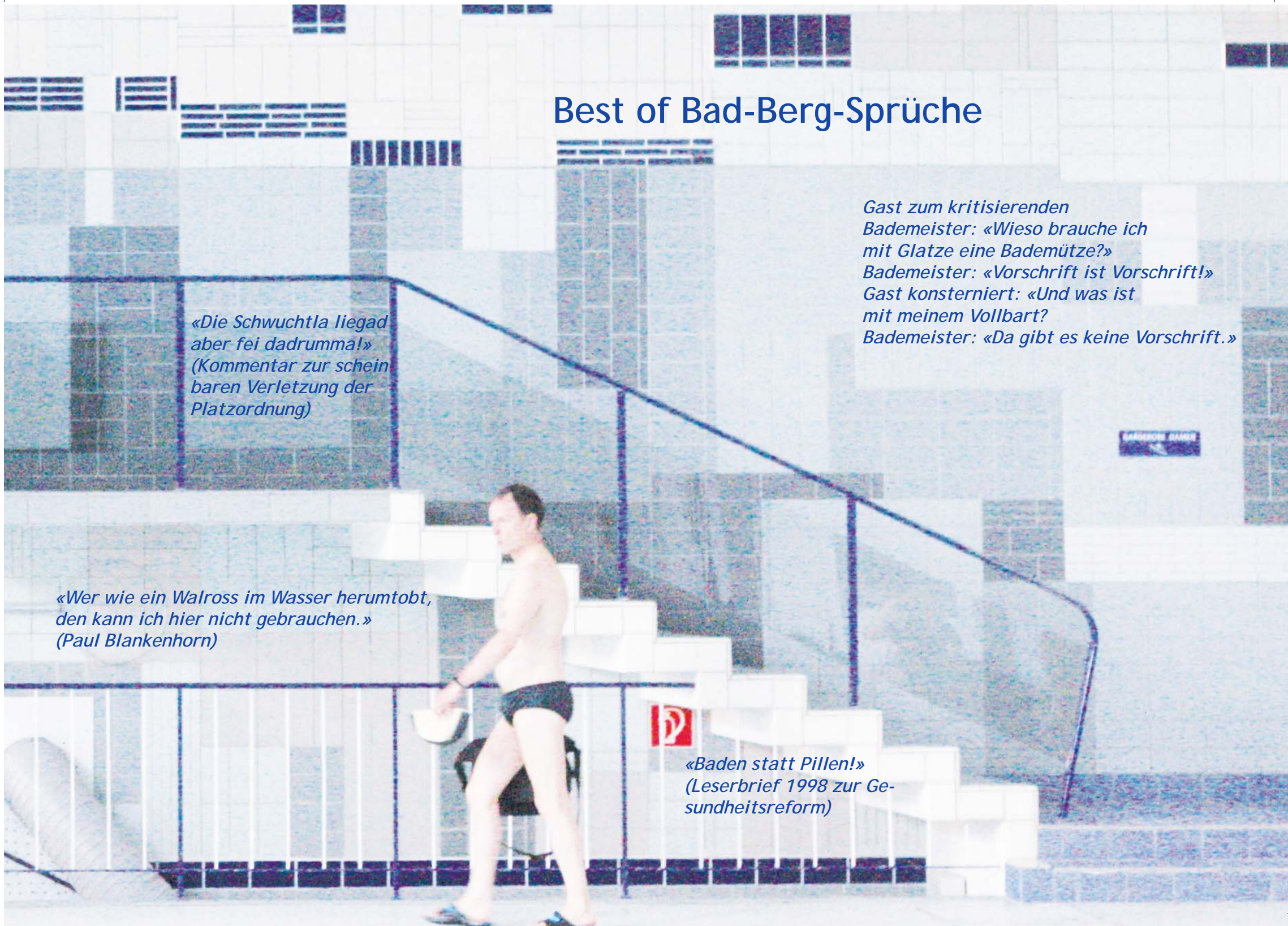
Best of Bad-Berg-Sprüche

*«Die Schwuchtla liegad
aber fei dadrumma!»
(Kommentar zur schein-
baren Verletzung der
Platzordnung)*

*«Wer wie ein Walross im Wasser herumtobt,
den kann ich hier nicht gebrauchen.»
(Paul Blankenhorn)*

*Gast zum kritisierenden
Bademeister: «Wieso brauche ich
mit Glatze eine Bademütze?»
Bademeister: «Vorschrift ist Vorschrift!»
Gast konsterniert: «Und was ist
mit meinem Vollbart?»
Bademeister: «Da gibt es keine Vorschrift.»*

*«Baden statt Pillen!»
(Leserbrief 1998 zur Ge-
sundheitsreform)*







Im Berg ist jeder Tag anders – das ist immer gleich

Jeder Wochentag wird von einem ganz eigenen Mikrokosmos geprägt. Dem Stuttgarter Ehepaar Bogusch fällt so an einem Samstag natürlich sofort auf, dass es unmöglich Sonntag sein kann

Das Mineralbad Berg ist eine Institution. Und im Berg gibt es dann wieder viele kleine Institutionen. Mikrokosmen, die sich über lange Jahre und Jahrzehnte institutionalisiert haben. Am Montag drücken beispielsweise die Skat- und Schachspieler dem «Neuner» ihren Stempel auf, fast immer in der gleichen personellen Konstellation. Am Samstag schlägt dann die Prellballgruppe auf. Immer. Zumindest fast immer. Jeder Besucher hat so seinen ganz bestimmten Lieblingstag.

Das Berg steht für Tradition und Konstanz. Oftmals werden diese festen Strukturen erst dann bemerkt, wenn sie ausnahmsweise einmal doch verletzt werden. Die Abweichung von der Norm macht das Ritual eben erst sichtbar. So ist es auch dem Ehepaar Bogusch gegangen: Am Sonntag ist den beiden Mitsechzigern sofort aufgefallen, dass es nicht Samstag ist. Etwas stimmte nicht. Streng genommen stimmte gar nichts mehr. Alle lieb gewonnenen Gewohnheiten fehlten. «Eigentlich kommen wir immer sonntags», sagt Dieter Bogusch: «Wir sind Sonntagsbader – samstags wird man dann schon fast dumm angeschaut. Nach dem Motto: Was machen Sie denn heute hier?» Der ehemalige Banker amüsiert sich freilich über diese sympathischen Marotten und

«Wir sind Sonntagsbader – samstags wird man schon fast dumm angeschaut. Nach dem Motto: Was machen Sie denn heute hier?»

Eigenheiten der langjährigen Besucher und lässt sich das zweite Frühstück auf der Restaurant-Terrasse dennoch schmecken. Auch am scheinbar falschen Wochentag. Seine Frau Charlotte bestätigt diese ganz eigene Logik: «Jeder hat hier sein festes Plätzchen

– und jeder hat hier auch seinen festen Tag.»

Die oft eingespielten Abläufe mögen festgefahren wirken, viele Bergianer schätzen sie jedoch.

Sie garantieren auch eine hohe Verantwortung der «Neuner»-Gäste untereinander. Die soziale Kontrolle funktioniert. Im Soziotop Mineralbad Berg geht so schnell niemand verloren. Wo können ältere Herrschaften da sonst so sicher sein? Die Personalleiterin im Ruhestand hat es schon öfters erlebt: «Die Frauen in der Sauna pflegen ihre sozialen Kontakte sehr intensiv», hat Charlotte Bogusch beobachtet, «wenn jemand ein paar Wochen nicht kommt, wird sofort gefragt: «Waren sie krank oder im Urlaub?»» Die Bergbesucher würden bei einer längeren Abstinenz auch anrufen und sich erkundigen, ob denn alles in Ordnung sei.

Am Samstag trafen die Sonntagsbesucher Bogusch dann prompt auf ganz andere Gäste.

«Spaßbäder gibt es ja genug, ins Leuze geht der Normale, das Berg ist eben etwas ganz Besonders.»

Auch die Themen sind andere. «Am Samstag wird natürlich ganz heftig über den VfB Stuttgart diskutiert», ist Herrn Bogusch aufgefallen, «am Sonntag sind nicht so viele Fußball-interessierte Männer da.» Außergewöhnlich politisch sind

dem Sonntags-Stammgast die Gespräche am Samstag auch erschienen. Der Dauerbrenner Stuttgart 21 wird an seinem gewohnten Badetag nicht

so heftig bearbeitet. Dieter Bogusch kann sich über die Streitlust freilich auch köstlich amüsieren – er fragt sich nämlich längst, was die Dauerprotestler denn nur den ganzen Tag lang machen werden, wenn die Auseinandersetzungen um das Großprojekt einmal überwunden sein sollten.

In einem ist sich das Stuttgarter Ehepaar jedoch vollkommen einig – der Besuch im Bad am Schwanenplatz lohnt sich an jedem einzelnen Tag. «Das Mineralbad Berg ist einfach ein ganz besonderes Stück Stuttgart», sagt Charlotte Bogusch. Die Hobbyfotografin rückt sich die schicke Sonnenbrille zurecht, fährt sich durch die moderne Kurzhaarfrisur und lehnt sich entspannt zurück. Auch am Samstag kann die Sonntagsbesucherin den Tag hier genießen. «Spaßbäder gibt es ja genug, ins Leuze geht der Normale», findet sie, «das Berg ist eben etwas ganz Besonders.»







«Hier hockt keine reaktionäre Rentnergang in der Sauna»

Egal ob Frau oder Mann – im Berg kann jeder täglich saunieren. Natürlich streng nach Geschlechtern getrennt. Eine gewisse Kommunikationsbereitschaft wird im illustren Saunazirkel freilich durchaus erwartet

Wo könnten Debatten hitziger sein als in der Sauna? In der Schwitzkammer im Mineralbadad Berg geht es da entsprechend hoch her – wild wird hier politisiert, erbittert bis zum letzten Tropfen Schweiß für die eigene Position gestritten. Trockener Humor hat es in der Sauna zwar eher schwer, ist aber durchaus möglich. Zumindest hier.

In der streng nach Geschlechtern getrennten «Neuner»-Sauna klatschen die Frauen bis die Köpfe qualmen – und bei den Männern erhitzen natürlich die Politik und der VfB Stuttgart die Gemüter. «Die Sanierung im Berg ist auch in der Sauna ein großes Thema», weiß etwa Dieter Hacker, «die meisten älteren Stammgäste wollen natürlich den alten Charme bewahren – bei einem Umbau zum Spaßbad würden sie auf die Barrikaden gehen.» Ein paar Eimer Farbe würden es ohne Probleme auch tun, da herrscht zumindest bei den männlichen Saunajüngern noch weitgehend Einigkeit. Bei den Tophemen VfB und Stuttgart 21 geht es dafür deutlich kontroverser zu.

Dieter kommt schon seit Jahren wöchentlich. Seit 2002 lebt der Günzburger in Stuttgart, seit 2002 geht der Mittvierziger im Berg saunieren. «Im Winter ist das Wasser draußen natürlich schon etwas frisch, und im August ist der Saunagang auch etwas eigenwillig», sagt der Techniker einer Wohnbaugesellschaft, «aber einmal in der Woche im Berg in die Sauna lie-



gen und eine Runde im Mineralwasser schwimmen, muss einfach bei mir sein – das ist nach einem stressigen Arbeitstag wie Urlaub. Die absolute Erholung.»

Oft gibt es im Berg richtige Saunaclans. Nahezu an einen Geheimbund erinnern die fast undurchlässigen Schwitzgesellschaften schon. «Viele Stammgäste kommen seit Jahrzehnten regelmäßig», ist auch Dieter aufgefallen, «die Männer wissen ganz genau, an welchem Tag wer kommt – ein ehemaliger Bürgermeister kommt immer dienstags, der Ober-VfB-Exper-

te hat auch seinen festen Tag.» Allerdings sind die klandestinen Zirkel auch nicht hermetisch abgeschottet. Dieter Hacker wurde schnell bei den oft mehrere Jahrzehnte älteren Männern als Gesprächspartner akzeptiert: «Man darf schon mitreden – die Herren wollen ja gerade auch Unterhaltung haben.»

Bei den Frauen ist es da ähnlich. «Die Sauna im Berg ist eine typische Frauensauna», sagt Silla Maier, «die Besucherinnen kennen sich fast alle schon ewig untereinander – da ist es nie ruhig, da wird immer fleißig geratscht.» Die Stuttgarter Modedesignerin schätzt die strenge Geschlechtertrennung hier durchaus. Unangenehme Bemerkungen und Sprüche wegen ihrer auffälligen Tätowierungen musste sie im «Neuner» jedenfalls noch nie über sich ergehen lassen. «Nett ist natürlich auch der direkte Zugang zur FKK-Terrasse nur für die Damen», betont sie, «da muss man sich nicht extra erst wieder anziehen.»

Beliebt ist die Sauna im Mineralbad Berg in Stuttgart auch, weil sie die ganze Woche über offen ist. Hier gibt es keinen Tag, an dem etwa nur Frauen schwitzen dürfen oder ausschließlich Männer. Allen steht die Sauna täglich offen. «Im Berg hockt da auch keine reaktionäre Rentnergang drin, wie in anderen Bädern in der Stadt», unterstreicht Dieter Hacker eine weitere Spezifik, «das hält man nämlich dort dann kaum aus.»